

db

deutsche bauzeitung
Zeitschrift für Architektur
und Bauingenieurwesen

03.2026

MUT ZUR FARBE

BAUEN IM BESTAND
Schulen erneuern

IM INTERVIEW
Carla Wilkins, Lichtvision

PRODUKTANWENDUNG
Sanierung eines Hofes

DEM KONTEXT ABGELAUSCHT



1/2 In der Metzinger Altstadt fällt so mancher kräftige Farbton ins Auge, wenn auch nicht ganz so konsequent angewandt wie beim »Flamingo-Haus« und dem in Waldgrün getauchten Hotel Kitz schräg gegenüber.



Foto: Roland Halbe

Meyer Architekten: Mehrfamilienhaus in Metzingen

Ein großes Mehrfamilienhaus mit unterschiedlichen Wohnungszuschnitten in ein disparates Umfeld im historischen Ortskern einzupassen, ist keine leichte Aufgabe. Ein gleichmäßig über alle Bauglieder gelegter Farbton hilft, die Formen zu bändigen und beisammenzuhalten. Wirkt das helle Rosa zunächst gewagt, so entpuppt es sich vor Ort doch als gute Wahl mit Bezügen zur Umgebung.

Text: Achim Geissinger | Fotos: Roland Halbe, Meyer Architekten

Um es gleich vorwegzunehmen: Ja, dieser Flamingo-Farbton passt ganz hervorragend in die Metzinger Altstadt.

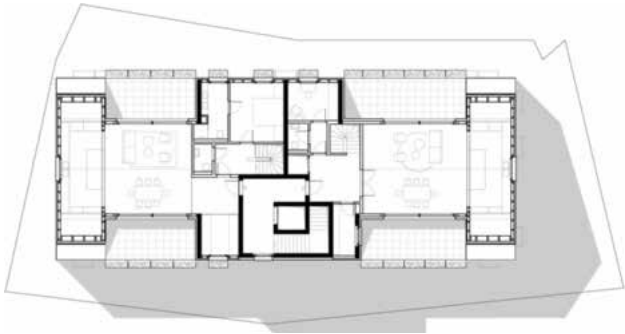
Dem stimmte auch das Bauamt zu. Gegenwind im Ort gab es erst, als ruchbar wurde, dass der Farbton durchaus nicht zur Dämmung gehört und somit auch nicht wieder unter Putz verschwinden würde. Der Sturm auf Social Media ebnete jedoch ab, sobald genügend Neugierige beim Gang durch die Pfleghofstraße selbst erlebt hatten, wie gut die Farbe der Adresse an der kleinen, platzartigen Aufweitung tut und dabei völlig unaufgeregt bleibt. Es ergibt sich ein zugewandter Dialog mit den umliegenden Häusern, die ihrerseits durchaus nicht farblos sind, sondern den Straßenraum etwa mit kontrastreichen Fachwerkfassungen oder Fensterläden in pastelligen Tönen beleben. Spätestens mit einem Bericht im Regionalfernsehen schlug die anfängliche Skepsis bisweilen in heimlichen Stolz auf das ungewöhnliche Haus um.

Den Bauherrn hatte der Architekt Michael Meyer von Anfang an mit im Boot. Jener hatte als Bauherr und Betreiber des Hotels Kitz schräg gegenüber bereits Erfahrungen mit kräftigen Fassaden-

farben gesammelt (siehe auch db 04/2019 »Auf Reisen«, S. 36–41). Dort zeigt sich die waldgrüne Putzfassade nach acht Jahren immer noch frisch und frei von Schlieren. Auch damals wurde der Ton bisweilen als zu stark empfunden, hatte sich jedoch rasch in den Sehgewohnheiten etabliert, zumal er dem Sockel eines Nachbarhauses abgeschaut war. Ähnlich ging der Architekt dann nochmals vor, indem er Farben aus der Umgebung zusammenstellte und mit der Bauherrschaft durchsprach. Bei Altrosa fand man zusammen. Als Komplementärkontrast bildet es den größtmöglichen Gegensatz zum gegenüberliegenden Hotel Kitz, schafft dadurch aber auch einen ideellen Zusammenhang.

Die Zusammenhänge der Projekthistorie wiederum lassen sich nicht ohne Weiteres erkennen: Zunächst war an der Stelle eines maroden Vorgängerbaus mit stark geschwächter Bausubstanz der Neubau eines Bettenhauses für das gut gehende Hotel Kitz gedacht. Die Pandemie machte diesen Plan jedoch zunichte. Stattdessen fanden sich zwei weitere Bauinteressenten, denen innerstädtisches Wohnen als Alterssitz sehr attraktiv erschien, zumal, wenn ›

Grundriss DG, M 1: 500



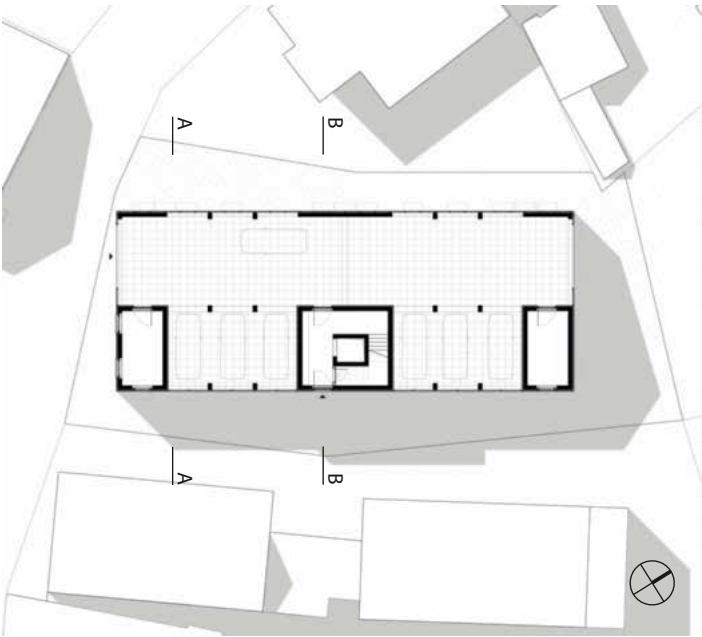
Grundriss 2.OG, M 1: 500



Grundriss 1.OG, M 1: 500



Grundriss EG, M 1: 500



Schnitt AA, M 1: 500

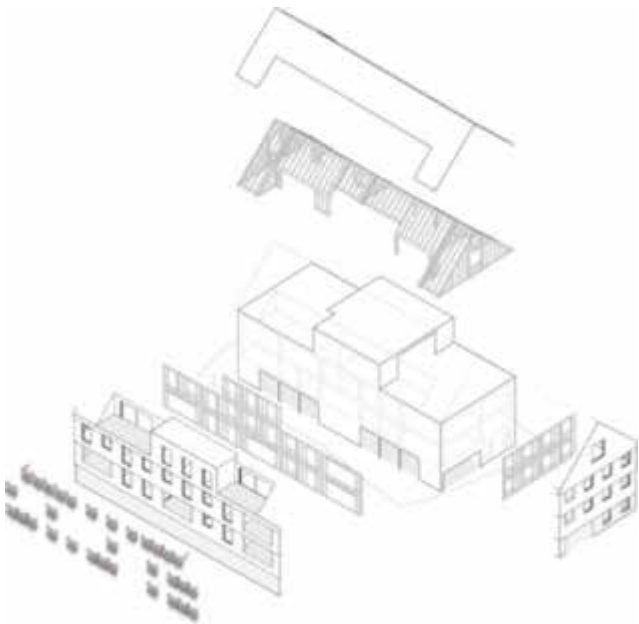


Schnitt BB, M 1: 500



Foto: Meyer Architekten

Sprengisometrie Tragwerk und Fassade, M 1: 1000



› nach den eigenen Wünschen konzipiert und ausgestaltet. Statt arbeitsintensiver Gärten locken geräumige Loggien und Dachterrassen, statt langer Autofahrten bedarf es für die Dinge des täglichen Lebens nur weniger Schritte.

Wirtschaftlichkeit und Kostenoptimierung sind in Metzingen nun wahrlich keine Fremdwörter: Unter weidlicher Ausnutzung des baurechtlich Zulässigen fanden in den OGs sieben unterschiedlich geschnittene Wohneinheiten Platz, dazu eine Reihe von Stellplätzen im EG. Einen Keller braucht es nicht. Es wurde eine Hybridbauweise gewählt, bei der die tragenden Funktionen sinnfälligerweise von einem Stahlbeton-Skelett übernommen werden, durch Stützen und Wohnungstrennwände, Filigrandecken mit gefälliger Untersicht und den sauber gearbeiteten Treppenhaukern. Die nicht lasierten Oberflächen am Aufzugsschacht sind gestockt und zeigen dabei die Liebe zum Material.

Als Außenwände wurden nichttragende, hochgedämmte Holzrahmen-Konstruktionen eingefügt. Der Innenraum ist durch eine Abfolge von Gipsbau- und OSB-Platten geschützt, es folgen 160 mm Steinwolle, 80 mm schwer entflammbare, nicht glimmende Holzfaserdämmplatte und 15 mm mineralischer Außenputz.

Strom liefern die PV-Module auf dem Dach, eine Wärmepumpe versorgt die Fußbodenheizung.

Dass eine gewisse Flexibilität der Zonen zwischen den massiven Wänden miteingeplant wurde, hat sich bereits bewährt: Eine der Wohnungen wurde gleich zu Beginn zum Yoga-Studio umgenutzt. Auch das halboffene Parkdeck im Erdgeschoss ist für eine eventuelle Umnutzung zum Wohnraum bereits vorbereitet.

Durchgängige Klarheit

Spätestens im Vergleich mit dem überambitioniert gestalteten Nachbarhaus zeigt sich, wie sehr der Standort einer klaren klassischen Hausform mit Satteldach bedurfte. Anders ist dem Durcheinander der umliegenden Häuser verschiedener Größen, mit Vor-, An- und Aufbauten kaum Herr zu werden. Auch möchte man die doch recht ordentliche Baumasse, die sich tief in das Grundstück hinein erstreckt, nicht in die Breite aufgefächert sehen.

Meyer war klar, dass es keine leichte Aufgabe ist, die vielerlei Elemente eines Mehrfamilienhauses mit unterschiedlich geschnittenen Wohnungen in einer möglichst simplen Form beisammenzuhalten. Denn wo auf den gezeichneten Ansichten mit nur drei verschiedenen Fensterformaten noch große gestalterische Disziplin herrscht, fällt in der Schrägansicht die unvermeidliche Vielfalt an Einschnitten, Absturzsicherungen, Fallrohren, Toren und Verkleidungen leicht auseinander.

Die homogene Farbigkeit des Hauses hilft mit, dies alles zu einer Einheit zusammenzubinden. Meyer spricht von Abstraktion und einer gewissen Härte, die es braucht, um die Bauglieder zu domestizieren. Gerne mag man zustimmen.

Der Architekt gibt gerne zu, dass es sich nicht gerade als trivial erwies, die Farbigkeit konsequent durchzuhalten. Glücklicher- ›



Foto: Roland Halbe



Foto: Roland Halbe

3 In das tragende und aussteifende Stahlbeton-Skelett wurden als Außenwände nichttragende, hochgedämmte Holzrahmen-Elemente eingefügt.

4/5 Trotz des einheitlichen RAL-Tons 3015 mussten alle Oberflächen bemustert werden, um die Homogenität der Farbwirkung zu garantieren.



Foto: Roland Halbe



Foto: Roland Halbe

6/7 In der hellen Maisonettewohnung des Projektinitiators bildet der Farbtan »Rose clair« den Ausgangspunkt der Farbgestaltung.

8 Im Treppenhaus zeugen gestockte Sichtbeton-Oberflächen am Aufzugskern von der Liebe zum Material.

9 Die stark abstrahierte Hausform tut der Umgebung gut und beinhaltet doch eine ganze Reihe von gestalterischen Verweisen auf die Umgebung.

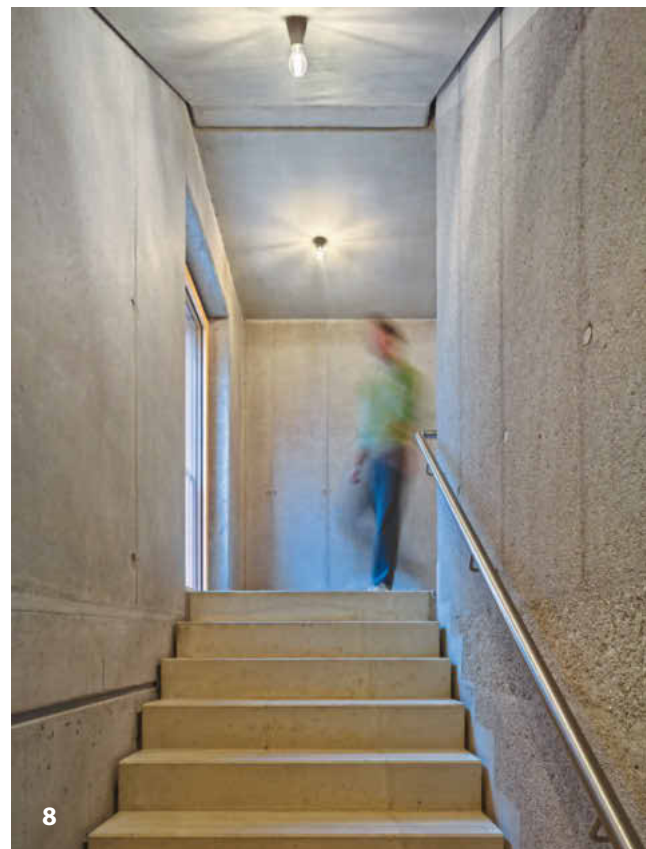


Foto: Roland Halbe

› weise hatte er sich schon bei der Vorauswahl auf den RAL-Fächer beschränkt und sich somit die Möglichkeit gesichert, für den Putz-anstrich und die pulverbeschichteten Oberflächen von Paneelen, Stahlprofilen, Rahmen der Holz-Aluminium-Fenster etc. stets denselben Ton zu erhalten. Dennoch musste alles vorher bemustert und abgestimmt werden. Und nicht jedes Detail ist in der gewünschten Farbe RAL 3015 lieferbar – mitunter musste der Architekt mit der eigenen Sprühdose anrücken.

Verbindungen

Die Fassadenöffnungen werden von Faschen flankiert, die in einem mineralischen, feinkörnigen Oberputz in feiner Filzstruktur ausgeführt sind und subtil auf die Fensterläden der Altbauten ringsum verweisen. Ebenso subtil fällt die horizontale Gliederung der Ansichten aus: Die oberen Geschosse ragen jeweils um 2 cm über die darunterliegenden hinaus, ganz nach Manier historischer Fachwerkbauten. Für diesen Effekt wurde einfach jeweils eine dickere Dämmschicht aufgebracht.

Aus der Fassadenebene treten allein die französischen Stahl-Balkone deutlich hervor. Sie sind mit Pflanzkübeln bestückt und verstehen es, vor allem in den Loggien ein erstaunliches Maß an Weite zu erzeugen.

Der Egalisationsanstrich der Fassadenflächen (Polymerdispersionsfarbe) ist bis in die Loggien hineingezogen. Dann allerdings ist Schluss mit Rosa, schließlich sollten die Wohnungen selbst neutral gehalten sein, um leicht verkauft oder vermietet werden zu können. Als Fußboden dient ein robuster und langlebiger, geschliffener Zementsichtestrich. Die Zimmertrennwände sind weiß.

Allein in der Maisonette des Hotelbetreibers hat die Innenarchitektin den Duktus der Kitz-Lounge unter großflächiger Anwendung des Flamingo-Tons weiterentwickelt. Man sieht sofort, wie das alles zusammengehört und über die Straße hinweg eine Verbindung zum Hotel schafft.

Zum Wohlfühlen im städtischen Außenraum fehlen vor dem Flamingo-Haus eigentlich nur noch ein Baum und eine Bank. In Zeiten knapper städtischer Kassen muss das aber wohl ein frommer Wunsch bleiben. •



Foto: Achim Geissinger

Vor dem Metzinger Outlet-Trubel flieht der Autor Achim Geissinger ganz gerne in den erstbesten parallel verlaufenden Straßenzug. Dort genießt er die Ruhe und die Wirkung wohlhabender Farben.

Mehr zu den Planenden und zum Projekt:

<https://meyer-architekten.net/>; www.swr.de/leben/wohnen/das-flamingo-haus-in-metzingen-100.html



Foto: Roland Halbe

STANDORT: Pflegehofstraße 39, 72555 Metzingen

BAUHERRSCHAFT: JPK GbR, Metzingen

ARCHITEKTUR: Meyer Architekten, Stuttgart

INNENRAUMKONZEPT: Studio Monika Hesprich, Stuttgart

TRAGWERKSPLANUNG: Wohlleb + Sabotic, Ehingen

BAUPHYSIK-, AKUSTIKPLANUNG: Rath + Fritz, Metzingen

BRANDSCHUTZ: Knobloch Fire Prevention, Reutlingen

VERMESSUNG: Gerst Ingenieure, Metzingen

GEOLOGIE: BFAG, Tübingen

HLS-PLANUNG: Kaltmaier, Metzingen

BGF: 1 370 m²

BRI: 4 375 m³

BAUZEIT: Februar 2022 bis März 2024

HERSTELLER:

Fassadenfarbe: StoColor Maxicryl getönt RAL 3015, Sto, www.sto.de

Wärmedämmung Steinwolle: Rockwool, www.rockwool.com

Wärmedämmung Holzfaserplatte: Pyroresist, Gutex, www.gutex.de

Wärmedämmung Garagendecke: Heraklith, www.heraklith.de

Fenster, Außentüren: Fink Duo, www.fink-duo.de

Raffstores: Warema, www.warema.com

Geschliffener Zementsichtestrich innen: RN Estrich, <https://rnestrichservice.de>

Deckenleuchten Treppenhaus: THPG, www.thpg.de

Aufzug: Kone, www.kone.de

Wärmebrückenfreie Schwerlastkonsolen für Pflanztröge:

Schwerlastkonsole SLK-ALU-TTQ, Dosteba, www.dosteba.eu

Nutzeroberfläche KNX-System: myGEKKO, www.my-gekko.com